

1 Allgemeines Ziel

1.1 Die Entwicklungssachsen von regionaler Bedeutung sollen zusammen mit den Entwicklungssachsen von überregionaler Bedeutung unter Nutzung der vorhandenen und auszubauenden Bandinfrastruktur insbesondere zur Entwicklung der ländlichen Teilräume in der Region Donau-Iller beitragen.

Begründung: Die im Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg (3.11.5) und im Landesentwicklungsprogramm Bayern (A IV 2.1) festgelegten Entwicklungssachsen von überregionaler Bedeutung sind nachrichtlich übernommen worden und in Karte 1 „Raumstruktur“ dargestellt.

Die hier festgelegten Entwicklungssachsen von regionaler Bedeutung dienen der Ergänzung dieses regionsübergreifenden großräumigen Netzes der Entwicklungssachsen der beiden Länder. Trotz des begrenzten Entwicklungspotentials hält der Regionalverband regionale Entwicklungssachsen für notwendig. Sie sollen im ländlichen Raum eine Erschließungs- und Entwicklungsfunktion übernehmen und die Standortvoraussetzungen verbessern. In der ganz überwiegend zum ländlichen Raum gehörenden Region Donau-Iller haben die regionalen Entwicklungssachsen weniger die Aufgabe, die Siedlungsstruktur zu steuern, sondern sie orientieren sich an der vorhandenen und auszubauenden Bandinfrastruktur. Durch die Bündelung von Einrichtungen der Bandinfrastruktur sollen der innerregionale Leistungsaustausch und die Standortbedingungen insbesondere in den strukturschwachen Räumen der Region verbessert werden.

Das erste Konzept für die Region Donau-Iller sah in Anlehnung an einen im ursprünglichen Entwurf des Landesentwicklungsprogramms Bayern enthaltenen Vorschlag regionale Entwicklungssachsen zwischen Günzburg – Krumbach (Schwaben) – Mindelheim – [Kaufbeuren], zwischen Memmingen – Krumbach (Schwaben) – [Augsburg], zwischen Krumbach (Schwaben) – Illertissen – Laupheim – Ehingen (Donau) – [Münsingen] und zwischen Memmingen – Biberach a.d. Riß – Riedlingen vor. Aufgrund weiterer Untersuchungen und der Ergebnisse von Beteiligungsverfahren bzw. von Entscheidungen der Gremien des Regionalverbandes wurde das Netz der regionalen Entwicklungssachsen in der Region Donau-Iller dann ergänzt und vervollständigt.

2 Festlegung der Entwicklungssachsen von regionaler Bedeutung

2.1 Als Entwicklungssachsen von regionaler Bedeutung werden festgelegt:

2.1.1 Die Entwicklungssachse Neu-Ulm – Pfaffenhofen a. d. Roth – Weißenhorn – Buch – Babenhausen;

Begründung: Zur Entlastung der im unteren Illertal bereits dicht besiedelten Entwicklungssachse Ulm – Memmingen wird die parallel verlaufende regionale Entwicklungssachse Neu-Ulm – Weißenhorn – Babenhausen ausgewiesen. Damit werden die im Rothtal liegenden zentralen Orte Pfaffenhofen a. d. Roth, Weißenhorn, Buch und Babenhausen verbunden, denn dort sind bereits Standortvoraussetzungen für zusätzliche Arbeitsplätze gegeben, die noch verbessert werden sollten.

2.1.2 die Entwicklungssachse Günzburg – Kötz – Ichenhausen – Krumbach (Schwaben) – Pfaffenhausen – Mindelheim – Dirlewang – [Kaufbeuren];

Begründung: Erschließungsaufgaben für den ländlichen Raum in den Landkreisen Günzburg und Unterallgäu hat die regionale Entwicklungssachse Günzburg – Krumbach (Schwaben) – Mindelheim –

Kaufbeuren, die schon im ersten Entwurf des Landesentwicklungsprogramms Bayern enthalten war und eine Verbindung zur benachbarten Region Allgäu herstellt. Die Achse orientiert sich an der B 16 und der Bahnlinie Günzburg – Mindelheim im Günz-, Kammlach- und Mindeltal. Vor allem die Entwicklung des Unterzentrums Ichenhausen und der Mittelzentren Krumbach (Schwaben) und Mindelheim soll dadurch gefördert werden.

2.1.3 *die Entwicklungsachse Offingen – Burgau – Jettingen-Scheppach – Burtenbach – Thannhausen – Kirchheim i. Schwaben – Tussenhausen – Türkheim – Bad Wörishofen*;*

Begründung: Eine ähnliche Aufgabenstellung hat die regionale Entwicklungsachse zwischen Offingen, Burgau, Jettingen-Scheppach, Türkheim und Bad Wörishofen. Sie folgt der Straßenverbindung im Mindeltal und stellt im südlichen Bereich eine Verbindung zwischen Mindel- und Wertachtal her. Die Entwicklungsachse erschließt den ländlichen, zum Teil strukturschwachen Raum am östlichen Rand der Region und soll künftig verstärkt zu einer positiven Entwicklung beitragen.

2.1.4 *die Entwicklungsachse Memmingen – Boos – Babenhausen – Krumbach (Schwaben) – Thannhausen – Ziemetshausen – [Augsburg];*

Begründung: Diese regionale Entwicklungsachse verläuft in West-Ost-Richtung von Memmingen aus entlang der B 300 über Babenhausen, Krumbach (Schwaben) und Thannhausen in Richtung Augsburg. Von dieser Entwicklungsachse war der Abschnitt Krumbach (Schwaben) – Augsburg auch schon im ersten Entwurf des Landesentwicklungsprogramms Bayern als Vorschlag enthalten. Hier stehen ebenfalls Erschließungsaufgaben für den ländlichen Raum im bayerischen Teil der Region sowie die Verknüpfung mit den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden regionalen Entwicklungsachsen im Vordergrund.

2.1.5. *die Entwicklungsachse Krumbach (Schwaben) – Buch – Illertissen – Dietenheim – Schwendi – Laupheim – Ehingen (Donau) – [Münsingen];*

Begründung: Eine wichtige Ergänzung des Netzes der Entwicklungsachsen stellt die in der Mitte der Region von Osten nach Westen verlaufende regionale Entwicklungsachse zwischen Krumbach (Schwaben), Illertissen, Laupheim, Ehingen (Donau) und Münsingen dar, die gleichzeitig die Regionen

* Von der Verbindlichkeitserklärung ausgenommen.

Gründe: Die ausgenommene Entwicklungsachse von regionaler Bedeutung widerspricht dem Landesentwicklungsprogramm Bayern A IV 2.2. Die Entwicklungsachse folgt weder bestehenden noch geplanten leistungsfähigen Verkehrsverbindungen, noch ist eine deutliche Verdichtung von Wohn- und Arbeitsstätten entlang ihres Verlaufs gegeben. Bei der Ausnahme von der Verbindlichkeitserklärung war außerdem zu berücksichtigen, daß die in kurzem Abstand im wesentlichen parallel verlaufende Entwicklungsachse Günzburg – Krumbach (Schwaben) – Mindelheim bessere Voraussetzungen für eine Verdichtung von Wohn- und Arbeitsstätten aufweist.

Durch die Ausnahme von der Verbindlichkeitserklärung sind Entwicklungsnachteile für die betroffenen Gemeinden nicht zu erwarten, da Offingen, Burgau, Jettingen-Scheppach, Türkheim, Tussenhausen und Bad Wörishofen an oder im Bereich von überregionalen Entwicklungsachsen liegen. Die übrigen Gemeinden profitieren von der Nähe der im wesentlichen parallel verlaufenden Entwicklungsachse Günzburg – Krumbach (Schwaben) – Mindelheim bzw. der Entwicklungsachse Illertissen – Krumbach (Schwaben) – Thannhausen – Ziemetshausen.

Donau-Iller und Neckar-Alb verbindet. Auch diese Achse verklammert die radial geführten Hauptentwicklungsachsen zwischen dem Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm und dem möglichen Oberzentrum Memmingen sowie dem Mittelzentrum Biberach a. d. Riß im Süden der Region. Der Erschließung des ländlichen Raumes zwischen Ulm/Neu-Ulm, Memmingen, Biberach a. d. Riß und Riedlingen sowie der Verbindung mit dem Oberzentrum Reutlingen/Tübingen dient diese regionale Entwicklungsachse.

2.1.6 die Entwicklungsachse Memmingen – Ochsenhausen – Biberach a. d. Riß – Uttenweiler – Riedlingen;

Begründung: Die von Memmingen über Biberach a. d. Riß nach Riedlingen entlang der B 312 ebenfalls in Ost-West-Richtung verlaufende regionale Entwicklungsachse verknüpft drei überregionale Entwicklungsachsen und dient der Erschließung des ländlichen, zum Teil strukturschwachen Raumes im Süden der Region.

2.1.7 die Entwicklungsachse Riedlingen – Bad Buchau – Bad Schussenried – [Aulendorf];

Begründung: Die regionale Entwicklungsachse, die Riedlingen, Bad Buchau, Bad Schussenried und Aulendorf miteinander verbindet, dient der Erschließung des ländlichen, zum Teil strukturschwachen Raumes im südwestlichen Teil der Region und stellt eine Verbindung zur benachbarten Region Bodensee-Oberschwaben her. Da sie im Abschnitt zwischen Bad Buchau und Aulendorf wie die Schwäbische Bäderstraße verläuft, ist hier die Kur- und Erholungsfunktion besonders zu berücksichtigen.

2.1.8 die Entwicklungsachse Blaubeuren – Laichingen – [Urach].

Begründung: Die regionale Entwicklungsachse Blaubeuren – Laichingen – Urach bindet das Unterzentrum Laichingen in das Netz der Entwicklungsachsen ein und soll zur Entwicklung des strukturschwachen Raumes auf der Schwäbischen Alb beitragen. Darüber hinaus stellt sie eine weitere Verbindung zur benachbarten Region Neckar-Alb her.

3 Der Verlauf der Entwicklungsachsen von regionaler Bedeutung bestimmt sich nach Karte 1 „Raumstruktur“, die Bestandteil des Regionalplans ist.